

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Oratio uber der Leich des ehrwürdigen Herrn D. Martini Luthers**

**Melanchthon, Philipp**

**Wittemberg, [15]46**

**urn:nbn:de:bsz:31-62247**





59 A 3251

RE

Beibände:

- 1) Luther / Martin / Warnunge... an seine lieben Deutschen..., 1546.
- 2) " " / Das zwelffte Capitel Danielis ..., 1546.
- 3) " " / Vier Predigten ... vor s. abschied aus dies. Leben, 1546.
- 4) Jonas / Justus / Vom christl. abschied aus dies. trödl. Leben ..., 1546.
- 5) Buzenhagen / Joh. / Eine christl. Predigt über d. Leich... M. Luthers, 1546.
- 6) Melancthon / Ph. / Oratio über der Leich M. Luthers ..., 1546.
- 7) Epitaphium Des Ehrwürdigen Herrn ... M. Luthers..., [1546?].
- 8) Stigelius / Johann / als wir sanct M. Lutherr ..., 1546.
- 9) Scharschmied / Franc. / Historia Vom Christl. Wandel... M. Lutheri... 1546.
- 10) Jonas / Justus / Zwei Trödl. Predigt über d. Leich M. Luthers..., 1546.
- 11) Menius / Justus / Ein trödl. Predigt über d. Leich... Fr. Mecums, 1546.



6  
ORATIO

[in f. 100. H. Lutheri dt.]  
Über der Leich

des Ehrwürdigen Herrn D. Mar-  
tini Luthers / gethan durch Philip-  
pum Melanthon / Am xxij.  
tag Februarij.

Verdeutsche aus dem Latin  
durch D. Caspar Creus-  
ziger. [d. i. Cruciger]

Gedruckt zu Wittenberg  
durch Georgen Rhaw  
Anno XLVI.



AK

an 59 A 3251



z+

reder  
liche  
nich  
allein  
diese  
nen  
Odt  
von  
zeit  
hert  
vnd  
bek  
zum  
was  
steller  
gant



**BLB**

Badische Landesbibliothek  
Karlsruhe



O R A T I O.  
Vber der Leich des Erwürdigen  
herrn D. Martini Luthers/  
gethan durch Philippum  
Melanthon.

**W**iewol ich in diesem vnserm  
vnd aller fromen hertzen / vnd  
der Kirchen Christi gemeis-  
nem Leide vnd trauren / für  
eigenem betrübnis schwerlich  
reden kan / Idoch weil ich / in dieser Christ-  
lichen samlung etwas sagen sol / wil ich /  
nicht wie der Leiden gewonheit gewesen /  
allein des verstorbenen lob preisen / Sondern  
diese ehrliche samlung erinnern vnd vermas-  
nen / von der hohen wunderbarlichen  
Göttlichen regierung / seiner Kirchen / vnd  
von mancherley fehrlichkeit / damit sie alle-  
zeit zu kempffen hat / Auff das Christliche  
hertzen beste vleissiger solchs betrachten /  
vnd bedencken / womit sie sich furnemlich  
bekömmern / wornach sie trachten / vnd was sie  
zum höchsten von Gott begeren sollen / Item  
was sie für Exempel inen sollen für augen  
stellen / denen sie volgen / vnd darnach sie jr  
gantzes leben richten sollen.

A ¶ Denn



Denn ob wol die Gottlosen Welt hers  
tzen / so Gottes wort vnd Christliche Religion  
für nichts achten / dafür halten / es gehe in  
solcher vielfeltigen fürfallenden vnordnung vñ  
zerrüttungen des menschlichen lebens vnd al  
ler regiment / alles also ongefehr / vnd on Gött  
liche regirung / So sollen doch wir / so Chris  
ten sind / durch so viel vnd mancherley klare  
vnd öffentliche Götliche zengnis vns stercken /  
vnd die Kirche Gottes weit vnterscheiden vnd  
sondern / von dem andern Gottlosen hauffen /  
Vnd gewislich schliessen / das Gott seine  
Kirche durch seinen Göttlichen wunderbaren  
Rat vnd krafft / regire vnd erhalte / Vnd der  
selben Kirchen regirung recht lernen ansehen  
vnd verstehen / vnd rechtschaffene / von  
Gott gegebene Lerer mit danckbarkeit erken  
nen / vnd betrachten / wie sie die zeit irer Lere  
vnd Lebens / von Gott regiret sind / Vnd vnt  
den selben vns zum Exempel fürstellen /  
die hohen / furnemesten / rechtschaffene Le  
rer / als vnser Väter / heubter vnd furgenger /  
denen wir billich nachvolgen / vnd inen ge  
bürlliche ehre thun sollen.

Von dieser grossen sachen / sollen wir gedens  
cken vnd reden / so oft des Ehrwürdigen herrn  
D. Mart. Luthers / vnser lieben vaters / vnd  
preceptoris gedacht wird / Welchem ob wol  
viel



viel Gottloser Leute bitter vnd grimmig feind  
vnd gehass gewesen / So sollen doch wir / die  
wir durch Gottes gnade wissen / das er ein  
hoher furtrefflicher vnd trener diener Christi /  
vnd prediger des Euangelij / von Gott son-  
derlich erweckt vnd vns gegeben ist / in lieben  
vnd loben / vnd bey vns selbs allerley zeu-  
gnis zusamen suchen / vnd betrachten /  
welche beweisen / das seine Lehr nicht sey  
ein vnchristlich auffrührisch surgeben / aus eis-  
gen freueler thurst ausgebreitet / wie viel Gotts-  
lose Epicurer dafur halten vnd ausschreien.

**N**ad wiewol man pflegt in solchen re-  
den / so man von den verstorbenen thut /  
viel zu sagen von sonderlichen tugenden /  
dere die man loben sol / die sie in irem leben /  
an inen gehabt odder erzeigt haben / So  
wil ichs doch / itzund dauon zu reden / an-  
stehen lassen / vnd allein von diesem furnemes-  
sten sagen / Nemlich / von seinem Ampt / so er in  
der Kirchen regirung gefürt / Denn frome  
Gottfürchtige hertzen sollens gewis dafur  
halten / So Doctor Martinus Luther / sel-  
liger / die rechte / reine / nödtige / vnd heilsa-  
me lere in der Kirchen treulich geleret vnd er-  
kleret hat / das Gott allzeit dafur hoch zu  
dancken sey / das er diesen Man erwecket / vnd  
das sein arbeit vnd vleis / trew vnd beständige  
A iij      keit /



keit / so er in seinem Lereampf erzeigt / vnd  
andere tugent / billich zu loben vnd rhümen /  
vnd das allen Gottfürchtigen billich / sein ges  
bechtnis lieb vnd werd / sein solle.

**S** wollen wir nu an dem erslich anfa  
hen / wie S. Paulus spricht / Das Gottes  
Ephesi. 4. Son Ihesus Christus ist in die höhe ges  
faren / vnd sitzet zur rechten seines Ewigen Vas  
ters / vnd gibt den Menschen Göttliche gaben /  
nemlich die Lehre des Euangeli / vnd den heis  
ligen Geist / Vnd das wir solcher gaben teil  
haftig werden / erwecket er Propheten /  
Aposteln / Lerer vnd Dirten / Vnd nimet die  
selbigen aus dieser vnser Sammlung / oder dem  
heufflin / dere / die da Schüler sind / vnd die  
heilige Schrift der Weiligen Propheten vnd  
Aposteln lesen / hören / lieben vnd trewlich  
da bey bleiben

Vnd beruffet oder erwecket zu dieser Ar  
beit vnd Ritterschafft / nicht allein die jeni  
gen / so in der ordenlichen Oberkeit vnd Regi  
rung sind / Sondern machts oft also / das er  
eben die selben antastet / vnd wider sie streitet /  
durch Christliche Lerer vnd Prediger / so er  
aus andern gemeinen Stenden vnd Leuten  
erwelet. Vnd ist einem Christlichen her  
tzen / gar tröstlich vnd nützlich / zu sehen / so er  
die



die Kirche zu jeder zeit der Welt / fur angen  
hat / vnd die grosse hohe Göttliche wolthat  
betrachtet / wie Gott von anfang jmer fur  
vnd fur / heilsame Lehrer seiner Kirchen / ihe  
einen nach dem andern gesand hat / also / das  
gleich wie in einer Schlacht ordnung / wo  
die / so vornen im Blied ersten gestanden / hinc  
weg komen / so bald andere an der selben stat /  
vnd in ire Fussstappen / getreten sind.

Also sind die ersten heiligen Veter in ei  
ner ordnung einander gefolget / Adam /  
Seth / Enoch / Mathusalem / Noah /  
Sem / Bey dieses leben / da er in der nehe bey  
Sodom wonet / als nu die Weiden der Gött  
lichen lere der heiligen Ertzveter Noah vnd  
Sem / albereit vergessen / vnd allenthalben  
in Abgötterey geraten waren / da ward A  
braham von Gott erwecket / das er des alten  
fromen Sems Mitdiener vnd Gehülffen wes  
re / in dem hohen Göttlichen werck / die rei  
ne Lehre zu predigen / vnd aus zubreiten /  
Nach diesem sind geuolget Isaac / Jacob /  
Joseph / welcher in dem gantzen Land Egypte  
to / das die zeit das schönste vnd löblichste  
Königreich war auff erden / die reine heilsa  
me Lehre / ans Liecht bracht. **Dernach**  
sind erweckt / Mose / Josua / Samuel / Da  
uid / Elia / Elisens / welchen der Prophet  
Esaig



Esaias gehört / Diesen hat hernach Jeremias  
gehört / Jeremiam Daniel / Danielem  
Zacharias / Darnach Esras / Onias / Vnd  
nach diesen die Maccabeer / Folgendes Sime-  
on / davon Luce 2. gesagt wird / vnd Zacharis  
as / vnd sein son Johannes der Teuffer / Chris-  
tus selbs / vnd die Aposteln. Diese schön-  
ne Ordnung vnd folge / der höchsten theures-  
ten Leute auff Erden / ist nützlich vnd lustig zu  
betrachten / Denn es ist ein gewaltig klar vnd  
öffentlich zeugnis / das Gott allezeit bey sei-  
ner Kirchen ist / sie regiret / vnd erhalt.

Nach den Aposteln ist komen der vol-  
gende hauffe / der Lerer in der Kirchen Chris-  
ti / welche / wiewol sie den vorigen Vetern /  
Propheten vnd Aposteln / nicht zu gleichen /  
vnd etwas schwächer gewesen / So sind sie  
doch auch durch Göttliche zeugnis begabet  
vnd gezieret / als Polycarpus / Ireneus /  
Gregorius Neocesariensis / Basilins / Au-  
gustinus / Prosper / Maximus / Hugo / Ber-  
nardus / Taulerus / vnd etliche andere an an-  
deren örten / Vnd ob wold diese letztezeit / als  
das letzte vnd schwächste alter der Welt / viel  
gebrechlicher ist / weder die vorigen gewesen /  
So hat doch Gott allezeit etliche / dadurch  
er die lere in der Kirchen wider vernewet / vnd  
irthumb gestraffet / als vberige erhalten / Vnd  
ist



ist offenbar / das itzund zu vnser zeit die reime  
Lere des Euangelij / durch den mund vnd  
schriffte / des ehrwürdigen herrn D. Mar-  
tini Luthers / viel heller vnd reiner wider ans  
gezundet / vnd ans liecht bracht ist.

Darumb sol er billich / vnter die zal vnd  
ordnung der hohen furtrefflichen Leute / ge-  
zelt werden / welche Gott sonderlich erwecket  
vnd gesand / seine Kirchen auff erden zusamen  
zu bringen / vnd wider auffzurichten / Vnd  
wir sollen wissen / das solche Leute fur die  
schönste blüt / oder besten kern vnd ans-  
bund des menschlichen geschlechts auff er-  
den / zu halten.

Denn ob man wol auch etliche vnter  
den Weiden / fur grosse furtreffliche Leute an-  
ziehen vnd rhümen mag / als Themistocles /  
Scipio / Augustus / vnd deren gleichen gewest /  
So sind sie doch diesen vnsern hohen Wun-  
derleuten / Lerern vnd heubtern / noch lang  
nicht zu gleichen / vnd viel geringer / denn  
Esaias / Johannes der Teuffer / Paulus /  
Augustinus / D Luther. Solche vn-  
gleichheit vnd vnterschied / zwischen den Leu-  
ten / so Gott den Weiden zu nutz der Welt-  
licher regirung gegeben / vnd denen durch  
welche er seine Kirche regiret / sollen wir Chris-  
sten verstehen vnd betrachten.

B

Was



BLB

Badische Landesbibliothek  
Karlsruhe



Was sind aber nu für furneme sonder  
stück/warhafftiger Lere/durch D. Luth  
er an tag gebracht oder erkleret / da  
rumb er in seinem laufft vnd Lereampft / so er  
zu seiner zeit volendet / billich zu loben? Denn  
wir sehen / das itzund viel / auch grosser Leu  
te feindlich schreien vnd klagen/das die Kirche  
vbel zerrüttet vnd verwirret sey / vnd viel vns  
nötiges gezencks erreget/welchs niemand ver  
richten / noch wider zur einigkeit bringen  
könne.

Solchem schreien antworte ich / Das  
der Kirchen regirung in der Welt / allezeit also  
gethan ist / So der heilige Geist die Welt  
straffet / so erheben sich zwitragt vnd spalt  
tung / Die ursach aber vnd schuld solcher vn  
einigkeit / ist allein dero / die da den Son Got  
tes nicht hören wollen / von welchem der  
himlische Vater geboten vnd gesagt hat /  
Diesen solt jr hören.

Doctor Luther hat die warhafftige re  
ne Christliche lehre / so zunor in vielen furne  
men Artickeln vertunckelt / wider an tag  
bracht / vnd mit vleis erkleret / Denn das ist  
offentlich vnd vntengbar / das viel grosse /  
grobe vnd greiffliche finsternis vnd irthumb /  
in der Mönche Lere von der Bussse gewest.  
Diese



Diese hat er gestraffet / Vnd geleret / was rechte Christliche Buss sey / vnd welches da sey der gewisse / warhafftige / beständige trost der hertzen vnd gewissen / so fur Gottes zorn von wegen der Sünden erschrocken sind.

Er hat auch erkleret die rechte Paulische Lere / welche sagt / das der Mensch allein durch Glauben / fur Gott gerecht werde / Item / Er hat auch gezeigt / vnd mit vleis gelehret / die nötige vnterschied zwischen dem Gesetz vnd dem Euangelio / Vnd zwischen der hohen Göttlichen gerechtigkeit des Geists / vnd der eusserlichen weltlichen Zucht oder frödigkeit. Also hat er auch geleret / was rechte Anruffung Gottes sey / vnd wie die geschehen sol / Vnd hat die gantze Kirche gewiesen von der Heidnischen blindheit vnd vn Sinnigkeit / so da treumet / man könne Gott anruffen / ob gleich die hertzen / in Heidnischem zweuel liegen (ob sich Gott irer anneme / vnd sie erhören wolle) vnd in solchem zweuel fur Gott stehen etc. Dagegen hat er die Leute vnterrichtet / das rechte Anruffung mus geschehen im Glauben vnd guten gewissen / Vnd hat vns allein gewiesen zu dem einigen Mittler / dem Son Gottes / der da sitzet zur rechten des ewigen Vaters / vnd bittet fur Vns / nicht zu steinern oder hültzern Bilden vnd Götzen /

B ij noch



noch zu todten Menschen oder verstorbenen  
Heiligen / Wie der grosse hauffe Gottloser  
Leute / in schrecklicher blindheit / zu solchen  
Götzen vnd Todten zuflucht hat / vnd sie an-  
betet.

Er hat auch mit treuem vleis geleret  
von rechten guten Wercken / die da Gotte ge-  
fallen / Vnd hat dis gemeine Christlich leben  
des Weltlichen regirenden / vnd aller ander  
Empter vnd Stende / also gezieret / gepreiset  
vnd verteidiget / das desgleichen in keinen an-  
dern schrifften also zu sehen ist.

Vnd endlich hat er von den rechten nö-  
tigen Christlichen wercken / vnterschieden vnd  
abgesondert / die kindische vbung in Ceremo-  
nien / vnd andern satzungen vnd geboten / von  
menschen eingefurt / dadurch rechte warhaff-  
tige anruffung Gottes verhindert wird.

Zu dem / damit die reine Christliche  
Lere / auch auff die Nachkomen fort gepflan-  
zet vnd erhalten werden möge / hat er der  
Propheten / vnd Aposteln Schrifte / in Dend-  
sche sprach verdolmetscht / so liecht vnd klar /  
das diese dolmetschung viel mehr liechts vnd  
verstands gibt dem Christlichen Leser / denn  
vieler ander grosse Bücher vnd Comment.

Darüber



110 Darüber hat er sebs auch viel schöner  
Auslegungen etlicher bücher Mosi / Psal-  
men / Propheten / Euangelisten vnd Apo-  
steln geschrieben (zu dem / das er in predigten  
von vielen jaren her gethan) Von welchen  
auch Erasmus also geurteilt / das sie weit bes-  
ser vnd nützlicher seien / denn aller anderer  
Auslegung / dere schrifften furhanden sind.

Vnd wie von denen / so die Stadt Jeru-  
salem wider baweten / geschrieben / das sie <sup>Zeherie 4.</sup>  
mit einer hand am baw arbeiten / vnd mit der  
andern das Schwert füreten / Also hat er zu-  
gleich auch wider die Feinde der reinen Lere  
müssen fechten / vnd doch daneben viel schö-  
ner Auslegungen / welche voller tröstlicher  
Christlicher Lere sind / geschrieben / Vnd  
vielen armen irrigen vñ beschwerten gewissen /  
mit Christlichem Rat vnd Trost geholffen.

Vnd dieweil die furnemesten heubtstück  
Göttlicher Lere / hoch vnd weit vber men-  
schlichen verstand sind / als die Lere von ver-  
gebung der Sünden / vnd vom Glauben / So  
mus man dabey abnemen / vnd bekennen /  
das er von Gott geleret sey / So haben  
auch viel vnter vns / selbs gesehen / was er  
fur hohe geistliche kampff gehabt / in wel-  
chen er gelernet / das man müsse durch Glan-

B ij ben



ben gewis schliessen / das wir von Gott zu  
gnaden angenommen vnd erhöret werden.

Darumb ist kein zweifel / frome Christ-  
liche hertzen / werden fur vnd fur / bis zu ewig-  
keit / die Göttliche wolthat rhümen vnd preis-  
sen / die er durch diesen D. Luther seiner Kir-  
chen gegeben / Vnd werden erstlich  
Gotte dafur lob vnd danck sagen / Darnach  
auch fur aller Welt öffentlich bekennen / das  
sie dieses teuren Mans trewer vleis vnd arbeit /  
in schrifftcn vnd predigten viel gebessert / vnd  
im dafur danckbar zu sein schuldig / sind / Ob  
wol die andern Epicurer vnd Gottlosen leute /  
welche die gantze Kirche Gottes / vnd der Kir-  
chen lere vnd regirung verlachen / solche ho-  
he tugent stolziglich verachten / vnd fur vn-  
nütz / nichtig kinderwerck / oder auch fur lauter  
torheit halten.

Es sind auch nicht / wie die Naseweis-  
sen sagen / vergebliche vnendlich gezenck vnd  
Disputation erregt / die niemand verrichten  
können / Vnd ist nicht / wie etliche hönisch da-  
von reden / solche Lere in die Kirchen gestre-  
wet / darob man sich nur zancken vnd hadern  
solle / wie die Poeten sagen / das etwo ein schö-  
ner lustiger Apffel vnter etliche Jungfrawen  
geworffen / darob sie sich vnternander zancke-  
ten.



ten. Es ist auch diese Lere nicht finster / tuncel  
Ketze / die niemand verstehen könne / Des ver-  
stendige Gottfürchtige hertzen / vnd die nicht  
mutwillige Sophistrey vnd verkerung rech-  
ter Lere suchen / können leichtlich sehen vnd  
verstehen / so sie die Artickel widerwertiger  
Lere gegenander halten / welche der Gött-  
lichen Lere gemess sind / vnd damit vberlein-  
stimmen / oder nicht / Ja / es ist bey allen  
Gottfürchtigen / diese Religion sache schon  
geortert / vnd gewislich beschlossen / welchs  
die rechte warhafftige Lere sey / Denn die-  
weil sich Gott hat wollen offenbaren / vnd zu-  
erkennen geben / durch der Heiligen Propheten  
vnd Apostel mund vnd Schrift / sol man  
nicht dafür halten / das solch wort vnd schrift  
vngewis vnd vnuerstendlich seien / als der  
Sibille oder dergleichen tuncel rede vnd weis-  
sagungen.

**A**s aber etliche / auch guthertzige Lere-  
reute ihu zu zeiten geklagt / D. Luther were  
etwas zuhart vnd rauch gewesen im  
schreiben. Davon wil ich nichts Dis-  
putirn / weder in zu entschuldigen / noch zu lo-  
ben. Sondern lasse es bey der Antwort / die  
hienon Erasmus offft gegeben / Gott habe  
der Welt zu dieser letzten zeit / darin grosse vnd  
schwere seuche vnd gebrechen vberhand geno-  
men /



**BLB**

Badische Landesbibliothek  
Karlsruhe



men / auch einen harten scharffen Artzt gegeben.

Jer. 1.

Vnd so Gott ein solch Werkzeug / wider die feinde des Euangelij / so mit grossem stoltz / vrechheit vnd frenel / wider die warheit lauffen / erwecket / wie er zu dem Propheten Jeremia spricht / Siehe / ich habe meine wort in deinen mund gelegt / das du ausreissen / zubrechen / verstören vnd verderben solt / vnd pflanzen vnd bawen etc. Vnd so er sie also mit D. Luthers harten schriften hat schrecken wollen / so mögen sie Gott darumb zu rede setzen / werden aber vergeblich mit jm darob rechten.

Gott regiret seine Kirche nicht nach menschlichem Rat vnd Weisheit / vnd machet seine Werkzeug / so er erwecket / nicht aller ding gleich / Das ist aber allzeit / vnd bey allen also / das gemeine eingezogene vnd sittige leute / nicht gefallen haben an grosser hefftigkeit in andern / sie sey gut oder böse / Als Aristides zu Athen / da er sahe / wie Themistocles mit grosser freidigkeit / sich der Regierung vnterstund / vnd jm glücklich fort gieng / wiewol er seinem Vaterland solche wolfart gerne gönnet / Bepliessse er sich doch / so viel er kund / die grosse geschwindigkeit in Themistocle zu messigen / vnd im zaum zu halten.

So



So wil ich auch nicht verneinen / das  
im solche grosse hefftige Leute / vnterweilen  
zu viel thuen / Denn es ist doch in dieser schwa-  
chen elenden Natur / vnd menschlichem leben /  
niemand on alle gebrechen / Aber doch / wo  
etwo ein solcher Man ist / wie die alten Gries-  
chen / von Hercule / Cimone / vnd dergleichen  
gesagt haben / der nicht allezeit Döflich / aber  
sonst ein auffrichtiger / fromer / redlicher  
Man ist / der ist billich als ein ehrlicher teurer  
man zu loben / Vnd wo er in der Kirchen sich  
erzeigt ( wie S. Paulus sagt ) als der Ritter-  
lich streitet / vnd behelt den Glauben vnd gut  
gewissen / So ist er auch Gotte gefellig / vnd  
von den Leuten aller ehren werd zu halten.

Nu wissen wir / das Doctor Luther ein  
solcher Man gewest / Denn er hat ob der  
reinen Lere bestendiglich / vnd mit treuem  
vleis gestritten / vnd sie allzeit verteidigt / So  
hat er auch ein gut auffrichtig vunerletzt ge-  
wissen behalten. So mus auch ein jeder / der in  
recht erkand / vnd oft vmb in gewesen /  
dieses zengen / das er seer en gütiger Man ge-  
west / vnd wo er vnter leuten gewesen / mit al-  
len reden holdselig / freundlich vñ lieblich / vnd  
gar nicht vrech / sturmisch / eigensinnig oder  
zenckisch / Vnd war doch daneben ein ernst  
vnd tapfferkeit in seinen worten vnd geberden /  
C als in



als in einem solchem Man sein solt / Summa /  
Es war in jm / das Dertz trew vnd one falsch /  
der Mund freundlich vnd holdselig / Vnd  
(wie S. Paulus von den Christen fordert) al-  
les was warhafftig / was Erbar / was ge-  
recht / was keusch / was lieblich ist / was wol-  
lantet etc. Daher offenbar ist / das die hartig-  
keit / so er wider die feinde der reinen Lere in  
schrifften gebraucht / nicht eines zenetischen  
vnd boshafftigem gemüts / sondern eines  
grossen ernsts vnd Eiuers zu der warheit / ge-  
west ist. Solches müssen wir alle / vnd  
viel ander frembder Lente / die in gesehen vnd  
erkand / von jm zengnis geben.

Welch ein schön vnd herrliche rede were  
hieuon zuthuen / wenn ich mir furgenomen  
hette / dieses Mans lob zu rhümen / vnd nach  
der lenge zuerzelen / die gantze Historien seines  
lebens / so er bis in drey vnd sechzig jar ge-  
bracht / mit stettem grossen ernsten vleis vnd  
vbung / in Gottes furcht / glauben / anrufen  
Gottes / vñ ander Christlichen tugenten / Item  
in allen guten vnd nützlichen Studien vnd  
Künsten? Es ist nie kein vnzuchtig wesen / oder  
ander vntugent an jm gespüret odder ver-  
marckt / Es ist kein wort / das sich zu auff-  
ruhr oder empörung ziehen möcht / ihemals  
von jm gehöret / Sondern hat allezeit treu-  
lich



lich zur Süne vnd Friden geraten vnd geholfen / Er hat nicht ander frembde hendel / in die Religion sachen gemenget / oder rencke gesucht / seine oder der seinen gewalt zu stercken. Solche weisheit vnd tugent / ist so gros vnd seltzam / das sie nicht allein durch menschlich vermögen vnd vleis kan zu wegen bracht werden / Sondern es gehöret Göttliche gnade vnd gabe dazu / die da sonderlich solche hohe Leute so von Natur hefftigen hohen vnd brennenden mut haben ( wie D. Luther gewesen ) im zaum halte.

**E**s würde zu lang von andern seinen tugenden zu sagen / Doch wil ich etliche anzeigen / Ich bin selb oft dazu kommen / das er mit heissen threnen / fur die ganze Kirche / sein gebet gesprochen / Denn er nam im teglich sondere eigen zeit vnd weile / etliche Psalmen zu sprechen / darunter er mit seufftzen vnd weinen sein Gebet zu Gott menget / Vnd ward oft in teglichen reden vnwillig vber die / so da aus faulheit / oder von wegen irer geschafft furgaben / es sey gnug / allein mit einem kurtzen seufftzen Gott anrufen / Denn es sind ( sprach er ) eben darumb / form vnd weise zu beten vns furgeschrieben / das / so wir solche lesen oder sprechen / vnser hertzen dadurch erweckt vnd entzündet werden /

C ij      den /



Den / Vnd das auch vnser mund bekenne /  
welchen Gott wir anruffen.

Daher haben wir auch gesehen / als off  
grosse vnd schwere ratschlege / von sorglichen  
geschwinden vnd fehrlichen sachen furgesal-  
len / das er ein seer grossen mut / vnd manheit  
erzeigt / vnd sich nicht bald ein klein rauschen  
erschrecken lassen / noch fur drawen / odder  
fahr vnd schrecken verzagt worden / Denn er  
verlies sich auff diesen gewissen grund / als  
auff einen vn beweglichen Felsen / nemlich  
auff Gottes beistand vnd hülffe / Vnd lies im  
solchen Glauben vnd vertrauen / nicht aus  
dem hertzen reissen.

So ist er auch so eins hohen scharffen  
verstands gewesen / das er fur andern allein in  
verwirreten / tuncckeln vnd schweren hendeln  
vnd sachen / bald erschen kund / was man ras-  
ten vnd thuen solt / Er war auch nicht /  
wie in vielleicht etliche achteten / also vnachts-  
sam / das er nicht gemerckt hette / wie es als  
lenthalt in der Regirung stünde / oder nicht  
achtung gegeben auff die Leute / wie sie gesin-  
net weren / Sondern er wuste / wie die Regi-  
ment a'lenthalt stehen / vnd mercket mit son-  
derem vleis / aller der leute / mit welchen er zu-  
thuen hatte / sinn vnd willen / Vnd ob er  
wol



wol sonst gantz hohes verstands / vnd furtreff-  
lich gelert war / So las er doch seer begirig  
vnd vleissig allerley bücher vnd schrifftten / bei-  
de alter vnd newer Lerer vnd Scribenten / das  
zu auch alle Historien / Welcher Ex-  
empel er mit sonderer geschickligkeit / auff al-  
lerley gegenwertige hendel vnd sachen / zu zie-  
hen vnd zu Applicirn wuste.

Wie wolberedt er auch gewest / zeigen  
seine eigene Bücher vnd Schrifftten / darinne  
zu sehen / das er wol vnd billich zugleichen /  
allen denen / so als die trefflichsten Redner be-  
rühmt sind.

**A**s nu ein solcher teurer Man eines  
gantz hohen verstands / dazu trefflich  
gelert / vnd durch lange vbung versucht  
vnd erfahren / vnd mit vielen hohen Christ-  
lichen sondern tugenden begabt / vnd von  
Gott sonderlich der Kirchen wider auff zu  
helffen / erwecket vnd erwelet ( Zu dem / das er  
auch vns alle / als ein vater / hertzlich gelie-  
bet ) aus diesem leben vnd vnserm mittel vnd  
gesellschaft / als aus der spitzen in der Ord-  
nung / hinweg gefordert vnd abgeschieden  
ist / Des tragen wir vnserthalben billich komer  
vnd schmerzen / Denn wir sind nu gantz /  
wie arme / elende / verlassene Waisen / so ei-  
nen teuren trefflichen Man zum vater gehabt /

C ij vnd



vnd des beraubt sind / Aber doch dies  
weil wir Gotte gehorsam schuldig / vnd sei-  
nem willen vns ergeben müssen / Sollen wir  
doch ein stetig ewig gedechtnis dieses vnser  
lieben vaters / behalten / vnd aus vnserm her-  
tzen nicht lassen. Ja wir sollen seinet halb  
Gott dancken / vnd vns mit im frewen / der  
gantz frölichen / seligen / ewigen gemeinschafft /  
so er itzt hat mit Gott / vnd dem Son Gottes  
vnserm **WERN** Ihesu Christo / vnd mit den  
Weiligen Vetern / Propheten / vnd Apo-  
steln / des er bey seinem leben im Glauben vnd  
vertrawen zu Gottes Son / allzeit zum höch-  
sten begert / vnd mit grossen verlangen dar-  
rauff gewartet / Da er nu nicht allein höret /  
das seine schwere arbeit vnd trewer vleis /  
so er bey der reinen Lehr des Euangelij zu-  
pflantzen vnd auszubreiten gehabt / von Gott  
vnd der gantzen Himlischen seligen Kirchen /  
im ewigen leben gelobt vnd gepreiset wird /  
Sondern auch er selbs / als der nu aus diesem  
sterblichen Körper / als aus einem Kercker / le-  
dig worden / vnd in ein andere / gar viel hö-  
here herrlichere / Göttliche / Schule komen /  
itzund nu für augen anschawet / vnd erkennet  
das hohe / vnergründliche / ewige wesen Gött-  
licher Maiestet / vñ die zwo Natur / Göttliche  
vnd Menschliche / in einer Person des Sons  
Gottes vereinigt / Vnd den gantzen hohen  
wunderbarn



wunderbarn Göttlichen Nat / dadurch er  
seine Kirche in menschlichem Geschlecht /  
erschaffen vnd erlöset / Vnd weil er diese vber  
alle mas hohe vnbegreiffliche sachen / alhie  
durch Glauben im wort / vnd kurtzen Sprü-  
chen der Göttlichen Schrift eingewickelt  
vnd zugedeckt/betrachtet/hat er itzt vnansspre-  
chliche freude / das er solches offenbarlich für  
augen sihet / vnd von gantzem brennenden her-  
tzen on vnterlas Gotte dancket / für diese aller-  
höheste wolthat.

Da lernet er nu recht verstehen / wie vnd  
warumb der Son Gottes in der Schrift ge-  
nennet wird / das Wort vnd Ebenbilde des e-  
wigen Vaters / Vnd wie die Person des heilz-  
gen Geists / sey das band der vnansprechlichen  
hertzlichen liebe / beide / zwischen Gott dem e-  
wigen Vater vnd dem Son / vñ auch zwischen  
inen vñ der gantzen Kirchen. Dieser hohen Le-  
re anfang / vnd gleich als die ersten Buchsta-  
ben / hat er in diesem sterblichen leben geler-  
net / vnd von diesen grossen sachen / nemlich /  
von vnterscheid rechter Christlicher / vnd an-  
der Heidnischer falscher Anruffung / von  
rechter warhafftiger erkentnis Gottes / die da  
ansihet wie er sich selb durch sein wort of-  
fenbaret vnd zuerkennen gegeben / vnd nach  
dem selben den rechten warhafften Gott / von  
andern falschen vnd ertichten Götzen / schei-  
det





bet vnd sondert / hat er seer offit mit grossen  
ernst / vnd Christlich / aus der heiligen Sch  
riff / in predigten vnd sonst / geredt.

**E**S haben in viel in dieser vnser Sam  
lung / etwo hören auslegen / diesen  
Spruch Christi Johan. 1. (der aus der  
Historia von dem Patriarchen Jacob Gene.  
28. gezogen / da er die Leiter sahe / so mit jrer  
spitzen an den Dimel rüret etc.) da er spricht /  
Ir werdet von nu an / den Dimel offen sehen  
vñ die Engel Gottes hinauff vnd herab faren /  
auff des Menschen Son / Die vermanet er erst  
lich die zuhörer / diesen hohen herrlichen Trost  
wol zubetrachten / vñ ins hertz zu trucken / Das  
vns itzt gewislich der gantze Dimel offen ste  
het / das ist / das wir nu durch Christum / einen  
zugang haben zu Gott / vnd der schreckliche  
vntregliche zorn Gottes / hinweg genommen / so  
wir zu diesem Mitler / dem Son Gottes zu  
flucht haben / Vnd das Gott nu bey / vnd vns  
ter vns ist vnd wonet / vnd das die in im Glan  
ben anruffen / von jm gnediglich angenommen /  
erhöret / regirt vnd erhalten werden.

Von diesem wunderbarn ewigen Nat  
vnd willen Göttlicher Maiestet (welchen  
doch viel ruchlose Gottes verechter / für  
eitel Fabeln vnd lauter nichts halten) leret vnd  
vermanet



vermanet er / das man in mit festem glauben  
solt entgegen setzen vnd halten / dem Natürs  
lichem zweinel menschlichs hertzens / vnd alle  
dem schrecken vnd anfechtungen / dadurch es  
lende / betrübte hertzen fluchtig vnd schwer ges  
macht werden / das sie sich nicht können erhes  
ben / Gott in rechtem gewissen vertrauen an  
zuruffen / noch sich Gottes trosten vnd mit ihm  
zu frieden sein.

Darnach sagt er / die Engel so auff vnd  
nider faren / auff des Menschen Son /  
das ist / des Herrn Christi leib / das seien die  
trewen Diener vnd Prediger des Euangelij /  
welche erstlich durch diesen vnsern Vorgenger  
vnd Hertzen Christum / hinauff zu Gott fa  
ren / vnd von ihm das Liecht vnd erkentnis des  
Euangelij / vñ den Heiligen Geist empfahen /  
Vnd darnach wider herab faren / das ist / das  
Ampt das Euangelij zu leren vnter den Men  
schen füren vñ vben. Zu diesem bracht er auch  
diese Auslegung mit ein / das auch eben die  
Himlischen Geister / die wir pflegen Engel zu  
nennen / so die den Son Gottes an schawen /  
durch diese anschawung der wunderbarn vers  
einigung beider Natur / viel lernen / vnd darob  
vnsagliche freude haben / Vnd weil sie dieses  
Herrn vnseres Heilands / Diener vnd Meer  
scharen sind / die Kirchen zu schutzen / werden  
sie durch desselben handleitung regirt.

**D** Diese



**BLB**

Badische Landesbibliothek  
Karlsruhe



Diese grosse/herrliche/aller hoheste sachen / schawet er jtz selbs si<sup>ch</sup> augen / Gleich wie er zu vor vnter den dienern Christi vnd predigern des Euangelij / vnter diesem Hertzog Christo gen Dimel hinauff / vnd herab fuhr / Also sibet er nu auch / wie seine Engele von im gesand werden / vnd hat grosse hertzliche lust vnd freude / mit inen / in der anschawung vnd betrachtung / seiner Göttlichen weisheit vnd Göttlicher werck.

Es haben auch vnser viel in gutem gedechtnis / wie gerne vnd mit grosser lust er pflegt zu reden / von der heiligen Propheten regirung (im volck Gottes) vnd von irer Lere vnd gutem Rat / auch von irem kampff / fahr vnd verfolgung / so sie erlidden / vñ wie sie Gott wunderbarlich errettet / Vnd wie mit grossem verstand vnd hoher weisheit / er die gantze zeit der Kirchen Gottes in der Welt / gegenander hielt / Damit er gung anzeigte / wie gros verlangen er hette bey den selben Heiligen / hohen Leuten zu sein. Zu diesen hat er sich jtz gesellet / vñ frewet sich / das er ire lebendige stimme hören / vñ mit inen reden sol / So sind sie auch widerumb dieses irs Schulgesellens / vñ Mitdieners hertzlich fro / empfangen vnd grüssen in freundlich / Vñ sagen also / beide Gotte ewig danck / der aus grund loser gnade vnd güte / seine Kirchen in menschlichem geschlecht samlet vnd erhalt.

Darumb



Darumb sollen wir gar nicht zweineln /  
das dieser vnser lieber Vater D. Luther / bey  
Gott in ewiger seligkeit ist / Aber darumb bekö-  
mern wir vns billich / das wir nu einsam vñ ver-  
lassen sind / Doch weil wir dem Göttliche will-  
en / nach dem er von vns hinweg gefordert ist /  
zu gehorchen schuldig sind / Sollen wir wis-  
sen / das Gott auch dieses von vns haben wil /  
das wir seiner tugent / vnd der wolthaten / die  
vns durch in gegeben / ingedenck sind / Die-  
se danckbarkeit sollen wir im treulich leisten.  
Vnd sollen erkennen vnd betrachten / das er  
ein edel / köstlich / nützlich vnd heilsam Werk-  
zeug Gottes gewesen / vñ sollen seine Lehr mit  
trewem vleis lernen vnd behalten.

Daneben auch seine tugend / die vns  
not sind / vns zum Exempel fürbilden / vñ den  
selben nach vnser mas vleissig nach volgen / als  
Gottes furcht / Glauben / ernstlich vnd brün-  
stig anruffen Gottes / trew vnd vleis in vnserm  
Ampt / kenscheit vnd zucht / fürsichtigkeit /  
alles was auffihur vnd ander ergernis erregen  
mag / zu fliehen vnd meiden / lust vnd begir-  
jmerdar mehr vnd mehr zu lernen.

Vnd wie wir billich oft vnd viel an-  
derer grosser Heiliger Leuten / durch welche  
Gott seine Kirche auff erden regiret / geden-  
cken / als Jeremie / Johannis des Tuffers /  
D. H. Pauli.



Paulus. Also sollen wir auch oft diese  
Wans lere vnd leben betrachten / vnd daneben  
vnsere danckfagung vnd Gebet zu Gott thun /  
Welches sich auch itzt in dieser Sammlung zu  
thuen gebüret. Darumb so wollet mit mir  
aus rechtem Christlichem hertzen vnd glau-  
ben / zu Gott sprechen.

O Allmechtiger Gott / ewiger  
Vater vnsers Herrn vnd Heilands  
Ihesu Christi / der du dir ein ewige  
Kirche geschaffen vnd erwelet hast /  
samt deinem ewigen eingebornen  
Son Ihesu Christo / vnd dem heiliga-  
gen Geist / der du bist weise / gütig /  
barmherzig / ein gerechter Richter /  
warhafftig / Starck / vnd mechtig zu  
thuen was dir gefellet / Wir sagen  
dir danck / das du aus dem menscha-  
lichen geschlecht deine kirche / deinem  
eingebornen Son zu einem ewigen  
Erbe /



Erbe/samlest/ vnd das Predigamp  
des Euangelij erheltest / vnd dassel-  
bige auch zu vnser zeit durch deinen  
trewen diener D. Martinum Luther  
wider auffgericht hast. Vnd bitten  
von gangem herzen / das du auch  
fur vnd fur deine Kirchen allenthal-  
ben / erhalten vnd regiren wollest /  
vnd in vns Versigeln vnd bewaren  
die warhafftige reine Lere / wie der  
Prophet Esaiä fur seine Schüler  
vnd Junger bittet / Wollest auch  
vnser herzen engunden durch dei-  
nen heiligen Geist / das wir dich  
warhafftiglich anruffen / vnd vnser  
leben nach deinen wort vnd willen /  
regiren vnd volführen.

Esai. 41

D i s      Z u



**BLB**

Badische Landesbibliothek  
Karlsruhe



W<sup>o</sup> letzt / dieweil aus den Historien zusehen / das grosser furtrefflicher Lerer / vnd Regenten todt / offimals den Nachkommen grosse straffen bedentet / So wollen wir / ich / vnd alle / welchen das Ampt in dieser Kirchen vnd Schulen zu leren befohlen ist / ench hiemit erinnert / vnd zum höchsten vermanet haben / das jr die itzige gemeine fahr vnd sorgliche leuffte / der gantzen Welt betrachten wollet / Denn wir sehen / das an einem ort der Turckisch Tyran / gewolich vnd schrecklich wüetet vnd tobet / am andern / dreyen vns auch andere vnser Feinde / schwere krieg vnd verwüstung / in deudschem Land / vñ vnter vns selbsts / So find man auch hin vnd wider viel böser muttwilliger / vnd freueler Köpffe / welche so sie sich für D. Luthers ernst nicht mehr fürchten werden / werden sie mit grösser thurst vñ künheit / die reine lere der Kirchen / sich vntersuchen / zu zerrütten vnd verderben.

Auff das nu Gott solche straffen gnediglich abwenden wolle / sollen wir auch deste vleissiger sein / vnser leben / sitten vnd studia Christlich zu regiren / Vnd sollen allezeit diesen tröstlichen Spruch vñ tröstliche verheissung / in vnserm hertzen / vnd für angen haben / das wir sollen / so lang wir die Lere des Euangeltij bey vns bewaren / hören / lernen / lieben / ehren vnd



vnd furdern werden / Gottes wonung oder  
Tempel vnd Kirche sein / wie Gottes Son  
Joha. 16. gesprochen / **WEL** mich liebet / der  
wird meine wort halten / vnd mein Vater wird  
jn lieben / vnd wir wollen zu jm komen / vnd  
wonung bey jm machen.

Durch diese gnedige liebliche vnd gantz  
tröstliche verheissung / sollen wir vns selb er-  
wecken / diese Göttliche Lere mit vleis zu ler-  
nen / Vnd wissen / das das gantz menschlich  
geschlecht / vnd alle Regiment auff erden allein  
vmb der Kirchen Gottes willen / erhalten  
werden. Vnd sollen itzund die ewige selige  
gesellschaft ansehen / die wir in zukünfftigem  
leben mit Gott / Christo vnd allen Heiligen  
haben sollen / dazu vns Gott aus grundlosen  
gnaden beruffen / Welcher sich on allen zweis-  
uel nicht vergeblich / durch soniel klare / wun-  
derbarliche zeugnis vns offenbaret / vnd nicht  
vergeblich seinen einigen Son vns gesand vnd  
gegeben / Sondern warhafftig vnd

hertzlich liebet / vndorget für

die jenigen / die solche

seine Göttliche

wolthat er-  
kennen

und gros achten /

**AMEN.**

**AMEN.**









Q 1774 20





